

F1 Schwangerschaftsabbrüche zugänglicher und sicherer gestalten

Antragsteller*in: Landeskonferenz
Tagesordnungspunkt: 6 Antragsberatung

Antragstext

1 Jeder Mensch hat das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper.
2 Entsprechend müssen Schwangere die Wahlfreiheit darüber haben, ob sie die
3 Schwangerschaft fortführen oder beenden wollen.

4 Neben dem Recht auf Schwangerschaftsabbruch braucht es aber auch Ärztinnen und
5 Ärzte, die einen Abbruch in der Praxis umsetzen können.

6 In Thüringen sind das allerdings nur 13 Praxen, davon 6 Kliniken, vornehmlich in
7 Nord- und Mittelthüringen. Damit kann nicht jede Person diesen medizinischen
8 Eingriff ohne große zeitliche, geographische, wie finanzielle Hürden in Anspruch
9 nehmen.

10 Aus dieser Situation leiten die Jusos Thüringen zwei Forderungen ab:

11 1. Schwangerschaftsabbrüche in staatlichen Kliniken, insbesondere Unikliniken

12 Es müssen in jedem staatlichen Klinikum Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt
13 werden können. Als Eingriff der medizinischen Grundversorgung muss dieser
14 Eingriff auch hier angeboten werden.

15 2. Ausbildung

16 Damit Schwangerschaftsabbrüche in mehr medizinischen Einrichtungen durchgeführt
17 werden kann, müssen mehr Ärztinnen und Ärzte in der Lage sein diesen Eingriff
18 durchzuführen. Deswegen ist es von besonderer Wichtigkeit, dass alle
19 Medizinstudentinnen und -studenten das theoretische Grundwissen des Eingriffs
20 erlernen.

21 Außerdem sollen in der Facharztausbildung zur Gynäkologin oder zum Gynäkologen
22 eine praktische Schulung erfolgen, sodass alle Fachärzte und Fachärztinnen
23 theoretisch wie praktisch in der Lage sind einen Schwangerschaftsabbruch
24 vorzunehmen.

25 Des Weiteren fordern die Jusos Thüringen, dass mehr Geld zur Verfügung gestellt
26 wird, um die Forschung und Zulassung nach einem Mittel zum Abbruch der
27 Schwangerschaft durch Medikamentenverabreichung voranzutreiben. Die bisherigen
28 Mittel, wie zum Beispiel Cytotec, waren ursprünglich nicht zum gezielten
29 Schwangerschaftsabbruch bestimmt und wurden nur ohne Zulassung, von wenigen
30 Ärztinnen und Ärzten, im sogenannten „off label use“ verwendet.

31 Da medikamentöse Abbrüche allerdings mit weniger Komplikationen und in der
32 Durchführung diskreter verlaufen als operative Abbrüche, sollte die Forschung
33 hier nach Möglichkeiten suchen, die die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts der
34 Frau im Hinblick auf die Beendigung einer Schwangerschaft für die Betroffenen
35 leichter zugänglich macht.

Begründung

Erfolgt mündlich.